





ME 44

D. Martin Luthers



Kleiner Katechismus,
deutsch und wendisch.



D. Mjertena Luthera

Mały

Catechismus,

na wosebne Wustajenje
tych sromadnych Stendow tego
Margrofsiustwa

Hornych Łużizow

na Kraja a Mjesta,
do berskej Reczje pschelożeny, k sroma-
dnjemu Wuzitkej
teje ewangelizkeje Zyrkwe
sławne wondaty

a wot Smolkow snowo redżeny,

w Budyschini,

falożeny wot Rychtarja, Knihowkupca, 1794.

D. Martin Luthers sel.

Kleiner

Catechismus,

auf sonderbare Verordnung
der gesammten Stände des Marg-
grafthums

Ober-Lausitz

von Land und Städten,

in die wendische Sprache

übersetzt,

und nunmehr

zum gemeinen Gebrauche

der Evangelischen Ober-Lausitzischen

Kirchen


in öffentlichen Druck gegeben.

Budissin,

im Verlage der Richterischen Buchhandlung, 1794.



D E O
ET
E C C L E S I A E
S A C R U M.



Vorrede.

D. Martinus Luther, allen treuen frommen Pfarrherren und Predigern Gnade, Barmherzigkeit und Friede in Christo Jesu, unserm HERN.

Diesen Catechismum, oder christliche Lehre, in solche kleine, schlechte Form zu stellen, hat mich gezwungen und gedrungen die klägliche Noth, so ich neulich erfahren habe, da ich auch ein Visitator war. Hilf, lieber GOTT! wie manchen Jammer habe ich gesehen, daß der gemeine Mann doch gar nichts weiß von der christlichen Lehre, sonderlich auf den Dörfern, und, leider! viel, viel Pfarrherren sind fast ungeschickt und untüchtig zu lehren, und sollen doch alle Christen heissen, getauft seyn, und der heiligen Sacramente genüssen, können weder Vater- Unser, noch den Glauben, oder zehen Gebote, leben damit wie das Vieh und die unvernünftigen Säue; und nun das Evangelium kommen ist, dennoch feint gelernet haben, aller Freiheit meisterlich zu mißbrauchen.

O ihr Bischöffe! was wollt ihr doch Christo immerdar antworten? daß ihr das Volk so schändlich habe lassen dahin geben, und euer Amt nicht einen Augenblick beweiset, daß euch alles

Vorrede.

Unglück fliehe, gebiethet einerley Gestalt, und treibet auf euer Menschen-Gesetz, fraget aber dieweil nichts darnach, ob sie das Vater- Unser, Glauben, zehen Gebote, oder einiges Gottes- Wort, können: Ach und Wehe über euern Hals ewiglich!

Darum bitte ich, um Gottes willen, euch alle meine lieben Brüder, so Pfarrherren und Prediger sind, woller euch eures Amts von Herren annehmen, euch erbarmen über euer Volk das euch befohlen ist, und uns helfen den Catechismum in die Leute, sonderlich in das junge Volk, bringen, und welche es nicht besser vermögen, diese Tafel und Form für sich nehmen, und dem Volke vom Worte zu Worte fürbilden, nämlich also:

Aufs Erste, daß der Priester vor allen Dingen sich hüre, und meide mancherley oder allerley Tzerte und Form der zehen Gebote, Glauben, Vater- Unser, der Sakramente &c. Sondern nehme eine Form für sich, darauf er bleibe, und dieselbige immer treibe, ein Jahr, wie das andere, denn das junge und alberne Volk muß man mit einerley gewissem Tzerte und Forme lehren, sonst werden sie gar leicht irre, wenn heute so, und über ein Jahr so gelehret, als wolte man es bessern, und wird damit alle Mühe und Arbeit verloren.

Das haben die lieben Väter auch wohl gesehen, die das Vater- Unser, Glauben, zehen Gebote, alle auf eine Weise haben gebraucht. Darum sollen wir auch bey dem jungen einfältigen

Vorrede.

gen Volcke solche Stücke also lehren, daß wir nicht eine Syllaben verrücken, oder ein Jahr andere, denn das andere, fürhalten, oder fürsprechen. Darum erwähle Dir, welche Form du willst, und bleibe dabey ewiglich. Wenn du aber bey den Gelehrten und Verständigen predigen sollt, so magst du deine Kunst beweisen, und die Stücke so bundkraus machen, so meisterlich brechen, als du kannst. Aber bey dem jungen Volcke bleibe auf einer gewissen und einigen Form und Weise, und lehre sie fürs allererste diese Stücke: Nämlich, die zehen Gebote, Glauben, Vater - Unser ꝛc. nach dem Texte hin vom Worte zu Worte, daß sie alles nachsagen können, und auswendig lernen.

Welche aber nicht lernen wollen, daß man demselbigen sage, wie sie Christum verleugnen, und keine Christen sind, sollen auch nicht zum Sakramente gelassen werden, kein Kind aus der Taufe heben, auch kein Stück der christlichen Freiheit brauchen, sondern schlecht dem Pabste und seinen Officialen, darzu dem Teufel selbst, heimgeweiset seyn. Darzu sollen ihnen die Aeltern und Hausherren Essen und Trinken versagen, und ihnen ansagen, daß solche rohe Leute der Fürst aus dem Lande jagen wolle ꝛc.

Denn wiewohl man niemand zwingen kann noch soll zum Glauben, so soll man doch den Hausen dahin halten und treiben, daß sie wissen, was Recht oder Unrecht ist bey denen, bey welchem sie wohnen, sich nähren und leben wollen. Denn wer in einer Stadt leben will, der soll das Stadts
Recht

Vorrede.

Nicht wissen und halten, das er gemüßen will, Gott gebe! er glaube, oder sey im Herzen für sich ein Schalk, oder Bube.

Zum Andern, wenn sie den Text wohl können, so lehre sie denn hernach auch den Verstand, daß sie wissen, was gesagt sey, und nimm abermal für dich dieser Tafel Weise, oder sonst eine kurze einige Weise, welche du willst, und bleibe dabey, und verrücke sie mit keiner Syllaben nicht, gleichwie vom Texte jetzt gesaget ist, und nimm dir die Welt darzu, denn es ist nicht noth: daß du alle Stücke auf einmal fürnehmest, sondern eins nach dem andern. Wenn sie das erste Gebot zuvor wohl verstehen, darnach nimm das andre für dich, und so fort an, sonst werden sie überschüttet, daß sie keines wohl behalten.

Zum Dritten, wenn du sie nun solchen kurzen Catechismum gelehret hast, alsdenn nimm den grossen Catechismum für dich, und gieb ihnen auch reichen und weitern Verstand, daselbst streich ein jeglich Gebot, Bitte und Stücke aus; mit seinen mancherley Werken, Nutz, Frommen, Fahr und Schaden, wie du das alles reichlich findest in so viel Büchlein davon gemacht, und insonderheit treibe das Gebot und Stück am meisten, das bey deinem Volke am meisten Noth leidet. Als das siebende Gebot, vom Stehlen, mußt du bey Handwerkern, Händlern, ja auch bey Bauern und Gesinde, heftig treiben. Denn bey solchen Leuten ist allerley Unreue und Dieberey groß. Item, das vierte Gebot mußt

Vorrede.

mußt du bey den Kindern und gemeinem Manne reiben, daß sie still, treu, gehorsam, friedsam seyn, und inuner viel Exempel aus der Schrift, da Gott solche Leute gestraft und gesegnet hat, anführen. Insonderheit treibe auch daselbst die Obrigkeit und Aeltern, daß sie wohl regieren, und die Kinder ziehen zur Schulen, mit Anzeigung, daß sie solches zu thun schuldig sind, und wo sie es nicht thun, welche eine verfluchte Sünde sie thun, denn sie stürzen und verwüsten damit beyde, Gottes und der Welt Reich, als die ärgsten Feinde, beyde Gottes und der Menschen. Und streiche wohl aus, was für gräulichen Schaden sie thun, wo sie nicht helfen. Kinder ziehen, zu Pfarrherren, Predigern, Schreibern, 2c. Daß Gott sie schrecklich darum strafen wird, denn es ist die Noth zu predigen. Die Aeltern und Obrigkeit sündigen jetzt hierinnen, daß nicht zu sagen ist: Der Teufel hat auch ein Grausames damit im Sinne.

Zuletzt, weil nun die Tyranny des Pabsts ab ist, so wollen sie nicht mehr zum Sakramente gehen, und verachtens. Hier ist aber Noth, zu reiben, doch mit diesem Bescheide, wie sollen niemand zum Glauben oder Sakramente zwingen, auch kein Gesetz, Zeit, oder Stärke, bestimmen, aber also predigen, daß sie sich selbst ohn unser Gesetz dringen, und, gleich uns Pfarrherren, zwingen, das Sakrament zu reichen, welches thue man also, daß man ihnen sage, wer das Sakrament nicht suchet, oder begehret, zum wenigsten einmal oder viere des Jahres, da ist zu besorgen,

Vorrede.

besorgen, daß er das Sakrament verachte, und kein Christ sey, gleichwie der kein Christ ist, der an das Evangelium nicht gläubet, oder es höret, denn Christus spricht nicht: Solches lasse, oder solches verachte; sondern solches thut, so oft ihrs trinket &c. Er will es wahrlich gethan, und nicht allerdings gelassen, und verachtet haben; solches thut, spricht er.

Wer aber das Sakrament nicht groß achtet, daß ist ein Zeichen, daß er keine Sünde, kein Fleisch, keinen Teufel, keine Hölle hat, das ist, er gläubet keines, ob er wohl bis über die Ohren darinnen stecket, und ist zwiefältig des Teufels. Wiederum so bedarf er auch keiner Gnade, Leben, Paradies, Himmelreich, Christus, Gottes, noch einiges Gutes, denn, wo er gläubete, daß er so viel Böses hätte, und viel Gutes dürfte, so würde er das Sakrament nicht so lassen, darinnen solchem Uebel geholfen, und so viel Gutes gegeben wird. Man dürfte ihn auch mit keinem Gesetze zum Sakramente zwingen, sondern er würde selbst gelaufen kommen, sich selbst zu zwingen, und dich dringen, daß du ihm müßest das Sakrament geben.

Darum darfst du allhier kein Gesetz stellen, wie der Pabst, streich nur wohl
aus

Vorrede.

aus den Nutz und Schaden, Noth und Frommen, Fahr und Heil, in diesem Sacramente, so werden sie selbst kommen, ohne dein Zwingen. Kommen sie aber nicht, so laß sie fahren, und sage ihnen, daß sie des Teufels sind, die ihre große Noth und Gottes gnädige Hülfe nicht achten noch fühlen. Wenn du aber solches nicht treibest, oder machest ein Gesez, oder Gift, daraus, so ist deine Schuld, daß sie das Sacrament verachten. Wie sollten sie nicht faul seyn, wenn du schläfest und schweigest?

Darum siehe darauf, Pfarrherr und Prediger; Unser Amt ist nun ein ander Ding worden, denn es unter dem Pabste war, es ist nun Ernst und heilsam worden. Darum hat es nun viel mehr Mühe und Arbeit, Fahr und Anfechtung, darzu wenig Lohn und Dank in der Welt. Christus aber will unser Lohn selbst seyn, so wir treulich arbeiten.

Das helfe uns der Vater aller Gnaden, dem sey Lob und Dank in Ewigkeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vor:

Vorbericht

an den

Christlich gesinnten Leser.

Des Catechismi Nothwendigkeit und
Nutzbarkeit hat sowohl am aller-
deulichsten der hocheleuchtete
Verfasser der Epistel an die Hebräer aus-
gedruckt, wenn er solche Cap. 5. v. 1. der
Milch vergleichet: denn, wie kein Zweifel
ist, er meyne durch diese Milch die prima
Rudimenta Christianismi, und die einfäl-
tige Christen-Lehre, wie sie aus dem reinen
Strohlein des seligmachenden Wortes
Gottes herfließt, alldieweil er selbige der
starken Speise entgegen setzet, und saget.
Diese Milch geböret den jungen Kindern
zu, die unerfahren sind in dem Worte der
Gerechtigkeit, das ist: Denen, die von dem
Verluste und Wiederbringung der Ge-
rechtigkeit, die vor Gott gilt, und in der Er-
kenntniß Christi aus dem christlichen Glau-
ben bestehet, entweder gar nichts oder nicht
genug wissen, so ist es freylich andern, daß
die Catechismusmilch nöthig, weil die
Menschen das Leben, das aus Gott ist,
und

Vorbericht.

und ihnen in der heiligen Taufe mitgetheilet worden, ohne diese Milch nicht behalten könnten, sondern, als allzuzeitig von ihren Müttern entwöhnte Kindlein, ohne Milch, ehe sie die starke Speise vertragen lerneten, verschmachten müßten. Es ist diese lautere Milch auch nützlich, all die weil die voraemeldeten geistlich gezeugeten jungen Kinder durch diese Catechismus-Lehre, als die allerkräftigste Milch, genähret, gestärket, vollberetret, und gekräftiget werden, daß sie wachsen in der Erkenntniß Gottes, und gestärket werden mit aller Kraft.

Aus dieser Nothwendigkeit und Nützbarkeit erhellet denn, daß Lehrer und Prediger, als geistliche Ammen, und nicht weniger die Aeltern, die da in ihren Kindern das geistliche Wachstum so sehr, ja mehr als das leibliche, zu fördern verbunden, ja mit solcher Brunst, ihnen, als treue Mütter ihren Säuglingen ihre mit dieser heilsamen Lehre triefende Brüste reichen, und hierdurch ihr Leben, Wachstum, und ewiges Heil, fördern sollen, dafern sie wegen der verwahrlosenden Nachlässigkeit, die sich traun mit keiner Entschuldigung, sie
sey

Vorbericht.

sey so scheinbar, als sie wolle, verderben läßt vor dem HERRN, der den verflucht, welcher sein Werk lässig thut, nicht einsten das Fluch und Verdammniß Urtheil, als Seelen-Mörder, hören wollen.

Dessen haben uns christlich erinnern, und, was ihnen, als Pflegern und Säugammen der christlichen Kirchen, hierinnen obliegt, zugleich rühmlich erfüllen wollend die Hochlöblichen Herren Stände des Marggrafthums Ober-Lausitz, von Land und Städten, wenn sie uns Untengenannte den kleinen Catechismum des Herrn Lutheri in die wendische Sprache haben übersetzen, und nummehr, zum gemeinen Gebrauche der Evangelischen Kirchen dieses Landes, sorgfältig in Druck bringen lassen, damit hierdurch dem gemeinen Volke gedienet, und, wenn einerley Grundworte in den catechetischen Unterrichtungen durchs ganze Land gebraucht würden, auch die Erhaltung bey dem armen, einfältigen wendischen Volke desto mehr erfolgen möge.

Der

Vorbericht.

Der gnädige und barmherzige
GOTT, von dem alles Gedenhen
herkommt, segne diese Milch, und
mache sie heilsam und kräftig, daß
alle Lämmlein und Schäflein der
Heerde Christi dadurch wachsen, bis
daß wir alle hinan kommen zu einer-
ley Glauben und Erkenntniß des
Sohnes Gottes, und ein vollkom-
men Mann werden, der da sey in der
Maasse des vollkommenen Alters
Christi, dem sey Ehre und Preis in
Ewigkeit, Amen.

Budissin, am Tage Martini.

M. Paul Pratorius, Archi-Diac. ad St. Petr.

Tobias Zschuderly, Pastor Lohsenf.

Johann Christoph Krüger, Past. Milakal.

Georgius Mathai, Pastor Colmenfis.

Michael Rüge, Diac. ad St. Mich. Budiff.

I. Die

I.

Die Zehen Gebote.

Wie sie ein Hausvater seinem Gesinde
einfältiglich fürhalten soll.

Das I. Gebot.

Du sollt nicht andere Götter
haben neben mir.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT über alle Dinge
fürchten, lieben, und vertrauen.

Das II. Gebot.

Du sollt den Namen deines Göt-
tes nicht unnützlich führen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir bey seinem Namen nicht fluchen,
schwören, zaubern, lügen oder trügen:
Sondern denselbigen in allen Nöthen
anrufen, beten, loben, und danken.

Das III. Gebot.

Du sollt den Feiertag heiligen.

Was

I.

Bože džekacž Kasnja.

Kak je Hospodar swoju czeledž swjeru
wuczicž dyrbi.

Prjenja Kasnja.

Ty njedyrbisch druhich Bohow-
mjecž pschimni.

To je tak welje?

My so dyrbimy Boha wosche scheho
bojecž, jeho lubowacž, a so jemu do-
wjericž.

Druha Kasnja.

Ty njedyrbisch mena twojeho
Boha njewuzitnje wuziwacž.

To je tak welje?

My so dyrbimy Boha bojecž, a jeho
lubowacž, so bychimy pschi jeho meni
nješwarili, so njerodeczili, njekuswali,
njewhali, aniz mieludali, ale so ktemu
šamemu wewschej nusy wołali a modlili,
jeho kwalili, a so jemu, džakowali.

Czecža Kasnja.

Ty dyrbisch šwjaty džen šwecžicž.

B

To





Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir die Predigt und sein Wort nicht
verachten, sondern dasselbige heilighalten,
gerne hören und lernen.

Das IV. Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine
Mutter ehren, auf daß dirß wohl
gehe, und du lanæ lebest auf Erden.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unsere Aeltern und Herren nicht
verachten, noch erzürnen, sondern sie in
Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen,
sie lieb und werth haben.

Das V. Gebot.

Du sollt nicht tödten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben,
daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe
keinen Schaden noch Leid thun, sondern
ihm helfen, und fördern in allen Leibes-
Nöthen.

Das VI. Gebot.

Du sollt nicht Ehebrecheit.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lie-
ben,

To je tak welje?

My so dyrbinny Boha bojecz, a jeho
lubowacz, so bychmy prjedpwanje a Bo-
že slowo njesazpili, ale to same ka swja-
te dzerzeli, radzi flišcheli a wuknyli.

Schtworta Kasnja.

Ty dyrbisch twojeho Nana a twoju
Maczd czeszicz, so so tezi derje poju-
dze, a dolho žiwny buč žejch na semi.

To je tak welje?

My so dyrbinny Boha bojecz, a jeho lu-
bowacz, so bychmy naschich Starschich a
Knežich njesazpili, aniz njerofniewali, ale
jich wežeszi mjeli, jim služili, jich poslu-
chali, lubowali, a welje do nich dzerzeli.

Pjata Kasnja.

Ty njedyrbisch mordowacz.

To je tak welje?

My so dyrbinny Boha bojecz, a jeho
lubowacz, so bychmy naschemu blischemu
na jeho czjeli žaneje schkody, aniz stofžje
nečinili, ale jemu pomhali, a we wsche,
czjelnej nusy služili.

Schesta Kasnja.

Ty njedyrbisch mandželstwo lamacz.

To je tak welje?

My so dyrbinny Boha bojecz, a jeho



ben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Werken, und ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Das VII. Gebot.

Du sollt nicht stehlen.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten sein Geld oder Guth nicht nehmen, noch mit falscher Waare, oder Handel, an uns bringen sondern ihm sein Guth und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das VIII. Gebot.

Du sollt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, asterreden, oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das IX. Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen GOTT fürchten und
lieben



lubowacź, so bychmy czyste a potkiwe żywe-
nie wedli, wśłowach a skutkach, a wman-
dželstwi so bes sobu lubowali a czesczili.

Synda Kasnja.

Ty njednrbisch kranycz.

To je tak welje?

My so dnrbimy Boha bojecź, a jeho
lubowacź, so bychmy naschemu blischemu
jeho penjesy aby kuble njebrali, anjz snje-
prawej wobru aby pschetupenjom kšebi
neczanyli, ale jemu jeho kuble a żywnosz
pombali poljepshecź a wobarnowacź.

Wosma Kasnja.

Ty njednrbisch falschnje swjetpicź
pshecziwo twojemu blischemu.

To je tak welje?

My so dnrbimy Boha bojecź, a jeho
lubowacź, so bychmy nascheho blischeho
falschnje njewobwiali, njepscheradzili, so
na njeho njepschisłodzeli, a niz jeho do
hajnbu nenješli, ale jeho samotweli, derje
wot njeho reczeli, a schitko kšjepschemu
wobroczili.

Dzewjata Kasnja.

Ty njednrbisch posadacz twjeho
blischeho domu.

To je tak welje?

My so dnrbimy Boha bojecź, a
jeho



lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe, oder Hause stehen, noch mit einem Scheine des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbige zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das X. Gebot.

Du sollt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Lieb, oder alles, was sein ist.

Was ist das? Antwort:

Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde, oder Vieh, abspannen, abdringen, oder abwendig machen, sondern dieselbigen anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun Gott von diesen Geboten allen? Antwort:

Er saget also:

Ich der Herr dein Gott, bin ein eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied: Aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausend Glied.

Was



jeho lubowacz, so bychiny naschemu blischemu slesnoszju sa jeha herostwom aby domom njestali, aniz sa prawo na so njepschinesli, ale, so by to same sthowal, jemu pomocni a sluzoinni byli.

Dzefara Kafnja.

Ty njedyrbisch pozadacz twojeho blischeho zony, wotrocza, dzowki, skotu, a niczoho, schtoz jeha je.

To je tak welie?

My so dyrbimy Boha bojecz a jeha lubowacz, so bychiny naschemu blischemu jeha zonu, czeledz a skot njewupschahali, njewotpschistajeli, aby njewotdzerzeli, a tych samych napominali, so bychu wosili, a swjeru czinili, schto czinicz maju.

Schtoha prahi Boh wot schitkich tych Kafnijow?

Won tak praji?

Za ton Knes twoj Boh, sym jedyn burrowy Boh, kiz na tymi, kot si me hidza, tych starschich rjechi domapyttam na jich dzjeczimi, hacz do czeczeho a do schtworteho stawaw; Tym pak, kiz me lubuju a moje kasnje dzerza, czinju ja dobrotu hacz do tausend stawow.



Was ist das? Antwort:

GOTT dräuet zu strafen alle, die diese Gebot übertreten. Darum sollen wir uns fürchten für seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun: Er verheisset aber Gnade, und alles Gutes, allen, die solche Gebote halten. Darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

II. Der Glaube.

Wie ein Haußvater denselben seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Der erste Artikel.

Von der Schöpfung.

Ich glaube an GOTT den Vater allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das? Antwort:

Ich glaube, daß mich GOTT geschaffen hat, sammt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne, gegeben, und nocherhält, darzu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kinder, Acker, Vieh, und alle Güther, mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versor,

To je tak welje?

Boh rosy schtraffowacj schjeh, kiz te
kasnje pschestupia; Tehodla dyrbinymy
so bojecz psched jeho njewom, a psheczi-
wo tajkim kasnjam neczinicz. Won pak
lubi nadu a schudobrotu schirkim, kiz taj-
ke kasnje dzerza; Tehodla dyrbinymy teisch
jeho lubowacz, a so jemu dowjericz, a
radzi czinicz po jeho kasnjach.

II. Kscheszijanska Wjera.

Kak ju Gospodar swoju czeledz swjeru wu-
czicz dyrbi.

Prieni Artikel.

Wot Stworenja.

Za wjerju do Boha Wotza,
schehomozneho Stworiczela Njebe-
kow a Semje.

To je tak welje?

Za wjeru, so me Boh stworil je sew-
schjemi stworenjemi, mi czjelo a duschu,
woczi, wuschi, a schitke stawi, rosom a
schitke myslje dal je, a hjeschje sdzerzi,
kremu drastu a czrije, jysz a picz kejsu
a dwor, jonu a dzjeczi, rohlu, skot, a
scho kublo wobradzi, me sewschej po-
trebnoscju a ziwnosczju teho czjela a
ziwenja bohacze a wschjednje wobstara,
psche:



versorget, und wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behüet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit: das alles ich ihm zu danken, und zu loben, und dafür zu dienen u. gehorsam zu seyn, schuldig bin, das ist gewißlich wahr.


Der andere Artickel.
Von der Erlösung.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern HERRN, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahen gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das? Antwort:

Ich gläube, daß JESUS CHRISTUS wahrhaftiger GOTT vom Vater in Ewigkeit gebo-




 pscheczliwo szej strachoszi sakhowa, a psched
 w schitkim slem wobarnuje. A to schuko
 czini won sluteje Wotzowskeje Bojsteje
 dobroty a smjelnosze, bewszej mojej
 sa sluzby a dostojnszje: Sa to schitko ja
 so jemu dzakowacz, jeho kwalicz, jemu
 sluzicz, a jeho wosluchacz, winostry sim.
 To je sawieszje wjerno.

Drubi Artickel.

Wot Wumozjenja.

A do Jesom Krysta jeho jenicz-
 keho narodzeneho Syna, nascheho
 Knjesa, kiz so je podjal wot slyate-
 ho Ducha, narodzil so wot Knzyny
 Marije, czerpil pod Ponziom Pila-
 tom, kschizowany, wumret, a pore-
 bany, kheli delje stupit, na czeczidzen
 sa so stanył wot morknych, hohrjestpil
 do njebes, sedzi na prawizy Boha
 teho scheidomozneho Wotza, wotbal
 won pschindz budze, kudzicz zimnych
 a morowych.

To je tak welje?

Ja wjerju, so Jesus Krystus wjerno
 Boh wot Wotza we wjecznoszi poro-
 dzeny

gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlohrenen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuern Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben, auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene, in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit, gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit, das ist gewißlich wahr.

Der dritte Artikel.

Von der Heiligung.

Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

Was ist das? Antwort.

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft, noch Kraft, an Jesum Christum, meinen Herrn, glauben, oder zu ihm kommen kann: Sondern der heilige Geist

dżeny, a tejsch wjerny Cłlowek wot Knezny Marije narodżeny, je moj Knes, kiż me subeneho a satamaneho cłloweka je wumol, warbowal, a dobył wot schirkich rjehow, wot smjerczje a wot czertowsteje mozy, niz se slotom aby se kłjeborem, ale se swojej swjatej drohej krowju, a se swojim niesawinowatem czerpenjom a wumreczjom, so bych sam ieho, a we jeho kralestwju pod nim żywy był, a jemu kłuził we wjecznje prawdoszczj, newinoszczj a sbożnoszczj, runje jako won stannł je wot smjerczje, je żywy a knezi do wjecznosczeje, to je sawjesczje wjerno.

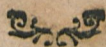
Czeżi Artickel.

Wot Ssweczenja.

Ja wjerju do swjateho Ducha, jenu swjatu kšeszczjansku žykei, sromadžjbnu tych swjatnych, woda-
wanje tych rjehow, hohrjestawa-
nje teho czjeka, a wjeczne žiwjenje,
Samen.

To je tač wjelje?

Ja wjerju, so ja sam se swojeho roso-
ma aby mozy ujemožu do Jesom Kxysta
mojeho Knjesa wjerič, aniz knjemu
pšchindž: Ale ton swjaty Duch je me
pšches



Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten, gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruffet, sammelt, erleuchtet, heiligt und bey Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben, in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auf-erwecken wird, und mir, sammt allen Gläubigen, in Christo ein ewiges Leben geben wird, das ist gewißlich wahr.

 III.

Das Vater=Unser.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Vater unser, der du bist im Himmel.

Was ist das? Antwort:

Gott will uns damit locken, daß wir glauben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder, auf daß wir getroßt und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die I. Bitte.

Geheiligt werde dein Name.

Was



psches Evangelion powolał, se swojimi
darami rošwjecił, we prawej wjeri wu-
šwecził a sdzerzał, runje jako won zyle
Kšesčiziansto na sewi powoła, sromadži,
rošwjeczi, wušweczi, a pschi IŃsom
Krystu sdzerži, we prawej jenajšej wje-
ri, wšotcemž Kšesčizianstwi won mi a
wšitkim wjerjazym schjednje šche riechi
bobacze wodawa, a budže na šudny
džen me a šitkich morwých šoudžič,
a mi sew schjemi wjerjazymi w Krystuku
to wieczne žiwenje dačž. To je sawješze
wjerno.

III

Wotzenasch, aby Knjesowa Modlitwa.

Kak tu samu Hospodar swoju czeleď swjeru
wuczicž dyrbi.

Wotzenasch, kiž sy wnebjesach.

To je tak welje?

Boh'ze nas stem wabicž, so my wse-
ricž dyrbimi, so won je nasch prawy Wotž,
a my smy jeho prawe dječzi, so bndhmy
jeho krobli a sewšchej nadžiju prokuli, sa-
fo lube dječzi swoseho lubeho nana.

Prjenja Prostwa.

Sšwecženy bndž twoje mena.

To



Was ist das? Antwort:

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschieht das? Antwort:

Wo das Wort Gottes lauter und rein geprediget wird, und wir auch heilig, als die Kinder Gottes, darnach leben, das hilf uns lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret, und lebet, denn das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes, da behüte uns für, lieber himmlischer Vater!

Die II. Bitte.

Dein Reich komme.

Was ist das? Antwort:

Gottes Reich kommt wohl ohn unser Gebet von ihm selbst: Aber wir bitten in diesem Gebeth, daß es auch zu uns komme.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die III. Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was



To je tak welje?

Bože meno je zwar same we febi
fwiate: Ale my profemny we tej prostwi,
so by tejsch pola nas fwięczene bylo.

To fo tak stanje?

Dnż Bože słowo prawje a cziszcje wu-
czene budže, a my tejsch fwięczi, jako dżieczi
Bože ponim czinimy, ktemu pomhaj nam
lubny Wortze wnjebesach! shtuż pak hinaf
wuczi a czini, dnżli Bože słowo wuczi, ton
wortfwięczuje bešnami Bože meno, psched
tem swarnuj nas lubny njebeski Wortze!

Druha Prostwa.

Pschindž knam twoje kralestwo.

To je tak welje?

Bože kralestwo pschindže derje beš na-
sšeje modlitwy same wot febe: Ale my
profemny we tej prosti, so by tejsch knam
pschischlo.

To fo tak stanje?

Dnż ton njebeski Wortz nam swojeho
fwiateho Ducha dawa, so my jeho fwi-
atemu słowu psches jeho nadu wjerimy,
a Bohabojafne žiwjenje wedžemy, jow
czabnje a tam wječnje.

Tjecza Prostwa.

Tvoja wohla fo stan, fajž na
Nebny tak tejsch na Semi.

E

To



Was ist das? Antwort:

Gottes guter gnädiger Wille geschieht wohl ohn unser Gebet: Aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschieht das? Antwort:

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen, als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille: Sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende, das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die IV. Bitte.

Unser täglich Brod gieb uns heute.

Was ist das? Antwort:

Gott giebt täglich Brod, auch wohl ohn unsere Bitte, allen bösen Menschen; Aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Dank-sagung empfaben unser täglich Brod.

Was heißt denn täglich Brod?

Antwort:

Alles, was zur Leibesnahrung und Nothdurft gehört, als Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Aker, Vieh, Geld,

To je tač wělje?

Boža dobra nadna wohla stanje so berje bes nascheje modlitwy: Ale my prosemy we tej prostwi, so by so teisch pola nas stala.

To so tač stanje?

Dnž Boh schitku slu radu a wohlu nama, a wobara tym, kž nam Bože meno swjećić, a jeho kralestwu knam pschindž njedadža, ketraž je teho čžerta, swjeta, a naschebo čžjela wohla: Ne won poklni a sderži naš moznje wkwecjem flowi a wjeri, hacž do konza naschebo žiwenja, to je jeho nadna a dobra wohla.

Schtworta Prostwa.

Nasch schjedny Kljeb daj nam bženpa.

To je tač wělje?

Boh dawwa schjedny kljeb, teisch berje bes nascheje modlitwy, schitkun stym ludžjom: Ale my prosemy wtej prostwi, so by nam to swosnacž dač, so bychmy sžakom swoj schjedny kljeb kšebi brali.

Schjedny Kljeb pak je?

Schitko, schtož kčžiwnošcy a potrebnošcy teho čžjela kluscha, jako jndž, wicžje, drašta, čžrij, dom, dwor, wbla,



Geld, Gutk, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die v. Bitte.

Und erlasse uns unsere Schuld, als wir erlassen unsern Schuldigern.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen, denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet: Sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben, denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen, so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen.

Die VI. Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das? Antwort:

Gott versucht zwar niemand, aber wir

rohla, skot, penjesy, kublo, fromny muž,
 fromna žona, fromne džeezi, fromna
 czeledž, dobra a swjerna woschnosz, do-
 bre knjestwo, płodne wedro, dobry injer,
 strowosz, potswosz, czesz, dobri psche-
 czelso, swjerni bussodzi, a teho runja.

Pjata Prostwa.

U wodaj nam nasche wine, jako
 my modawamy naschim winikam.

To je tak welje?

My prosekmy wtej prostwi, so by ton
 njebeški Wotzez nochzył ladacz na na-
 sche rjechi, aniz tych samych dla nam taj-
 ke prostwy sapowedzicz, pschetoz my
 nejšmy teho hodni, schroz my prosekmy,
 nejšmy jo tejšch saklužili: Ale so by zyl
 nam schitko nadnie daez, pschetoz my
 schjednje welje srieschimy, a niczo njesa-
 služimy, kiba lutu schtrafu, da zemy my
 tejšch sako swutrobu wodacz, a radži
 dobrotu czinicz tym, kiz so nadnami
 pscherjescha.

Šhesta Prostwa.

U newjedž nas do spyttowanja.

To je tak welje?

Bob zwar nikoho njespyttuje, ale
 my



wir bitten in diesem Gebet, daß uns Gott wolle behüten und erhalten, auf das uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch, nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung, und andere grosse Schande und Laster, und, ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die VII. Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das? Antwort:

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und Seele, Gutes und Ehre, erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschicke, und mit Gnaden aus diesem Jämmerthal zu sich nehme in den Himmel.

Amen.

Was heißt Amen? Antwort:

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret, denn er selbst hat uns geboten also zu bethen, und verheissen, daß er uns will erhören, Amen, Amen, das heißt, Ja, Ja, es soll also geschehen.

IV.



my prosekmy wtej prostwi, so by Boh nas
zyl swarnowacz a f. zezecz, so by nas
czert swjet a nasche czjelo njesludali a
njesawedli do newjery, sazwyflowanja
aby do drubeje wulkeje haniby a stoczje,
a dy bychmy zdyn sprytowani byli, so
bychmy schaf najposledy dobyli a psche-
winyli.

Sydnma Prostwa.

Alle wumoz nas wot teho steho.

To je tak welje?

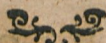
My prosekmy wtej prostwi, jako
kwobsanknenju, so by nas ton njebeški
Wotzez wumoz wot scheho steho na
czjeli a na duschi, na kubli a na czeszi, a
kwoslenjemu, dnz nascha schtunda pschin-
dze, nam jene sbozne skonczenje wobra-
dzil, a nas snadu steho hubenstwa ksebi
do nebies sal,

Amen.

To je tak welje?

So ja dyrbu wjesty bycz, so taske
prostwy so njebeškemu Wotzej lubja, a
wot njeho wuklyschane budza, pschetoz
won sam je nam pschikafal, so bychmy
so ta kmodlili, a je slubit, so ze nas
wuklyschecz, Amen, Amen, to je, Haj
Haj, wono so tak stacz dyrbi.

IV. Sa:



IV.

Das Sakrament der heiligen Taufe.

Wie dasselbe ein Hausvater seinem Gesinde
einfältiglich fürhalten soll.

Zum ersten.

Was ist die Taufe? Antwort:

Die Taufe ist nicht allein schlecht
Wasser, sondern sie ist das Wasser in
Gottes Gebot gefasset, und mit Got-
tes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Antwort:

Da unser **HERR** Christus spricht,
Matthäi am letzten: Gehet hin in alle
Welt, und lehret alle Heyden, und tau-
fet sie im Namen des Vaters, und des
Sohnes, und des heiligen Geistes.

Zum Andern.

Was giebet oder nühet die Taufe?

Antwort:

Sie wücket Vergebung der Sünden,
erlöset vom Tod und Teufel, und giebt
die ewige Seligkeit allen, die es gläuben,
wie die Worte und Verheißung Got-
tes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Ver-
heißung Gottes? Antwort:

Da



IV.
Sakrament swjateje
Chczenizy.

Kať ju Hospodar swoju czeledź swjeru
wuczicj dyrbi.

R p r i e n j e m u.

Schto je Chczeniza?

Chczeniza neje jena luta woda, ale je
to woda, do Božeje kashje sanknjena,
a s Božem słowom sawjasana.

Kotre da je tajke słowo Bože?

Dyź nasch Knes Krystus praji wo-
la Mattheja na poslenim stawi: Dżicze
powschjem swjeczi, a wuczicze schittich
ludzi, a chcżicze jich, we tem meni teho
Wotza, a teho Syna, a teho swjate-
ho Ducha.

K druhemu.

Schto dawa, aby kajki wuzitk pschinješe
Chczeniza?

Wona pschinješe wodawanje tych
rjechow, wumože wot smjerczje a czer-
ta, a dawa wjecznu sbežnosť schittim,
kiz to wjerja, jako Bože słowo a słu-
benje swjetši.

Kotre je to same słowo a slubenje
Bože?

Dyź



Da unser HERR Christus spricht Marci am letzten: wer da gläubet, und getauft wird, der wird selig; Wer aber nicht gläubet, der wird verdammet.

Zum Dritten

Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun?

Antwort:

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube so solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn ohne Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe, aber mit dem Worte Gottes ist es eine Taufe, das ist, ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geiste, wie St. Paulus sagt zum Tito am 3. Cap.

Durch das Bad der Wiedergeburt, und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen

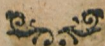
Dnž našch Knjes Krystus pra-
 ji pola Marka na pošljenim stawi:
 Shtuž wjeri a chezeny budže, ton
 budže sbožny: Shtuž pak njewjeri,
 ton budže satamany.

Rzeczemu

Kak može Woda tajke wulke wjesy
 czinicz?

Woda to wjeski nječžini, ale to sło-
 wo Boże, kotrež swodu a pschi wodzi je,
 a ta wjera, kiž tajkemu słowu Bożemu
 wtej wodzi wjeri. Pschetoz bes Bože-
 ho słowa je ta woda jena luta woda, a
 žana Cheženja, ale stem słowom Bożem
 je wona jena Cheženja, to je jena sbožna
 woda teho žiwjenja, a kupel noweho na-
 woda w swjatym Duchu, jako swjaty Pa-
 wol praji Titussej na czežim stawi:

Psches tu kupel teho noweho
 narodzenja, a wonowjenja teho
 swjateho Ducha, kotrehoz won
 bohacze na naš wulał je psches
 Isom Krysta našeho Sbožni-
 ka, so bychmy psches teho sameho
 nadu, prawi a herbojo byli
 wie-



gen Lebens, nach der Hoffnung.
Das ist gewißlich wahr.

Zum Vierten.

Was bedeutet denn solch Wasser-Täufen?

Antwort:

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reu und Buße soll ersäuft werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Keuschheit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

St. Paulus zum Römern am 6. spricht: Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

V.

Das Amt der Schlüssel.

Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde
einfältiglich fürhalten soll.

Was

wiecznego żywienja, po tej nadziji.
To je sawjeszje wjerno.

Kschwortemu

Schtoha pak na sebi ma taike swodu
chczenje?

Wona ma na sebi, so ton stary Hadan
we nas psches schjedne rostackje a pokutu
so dyrbi potepicz a wumrecz se wschjemi
rjehami a slymi loschtami, a sako schje-
dnje wohn pschindz, a hobrjestanycz no-
wy czlowek, kiz by wpraudoszi a czistoszi
psched Bohom wiecznje ziwny byl.

Dzcha steji to pissane?

Szwjaty Pawol w tym listeczki
Kromskim na schestym stawi praji:
My smy sKrystusom psches Chczen-
zu porebani do smjerczje, so runje,
jako Krystus wot mormnych sbudzeny
je psches tu krafnosz teho Wotza
tak tejsch dyrbinymy my wnowym zi-
wieniu kodzicz.

V.

Samt teju Kluczow.

Kak Hospodar to samne swoju czeledz smjeru
wuczicz dyrbi.

Schto





Was ist das Amt der Schlüssel?

Antwort:

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben, den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Buße thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heilige Evangelist Johanes am 20. Cap.

Der Herr Jesus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist, welchen ihr die Sünde vergebet, denen sind sie vergeben, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was gläubest du bey diesen Worten?

Antwort:

Ich gläube, was die berufenen Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeinde ausschließen,
und

Schto je Hamt teju Kluczow?

Hamt teju Kluczow je ta wošebna
zwrkwinna moz, forruž Krystus swojej
zwrkwi na Semi dal je, tym pokutnym
rješnikam rjechi wodacž, tym njepo-
kutnym pak rjechi sdžeržecž, tak dohlo,
hač woni pokutu nječinja.

Dže to stej pišane?

Kak pišche šwjaty šeniš Jan na dwazej
tym stawi:

Ton Knjes JESUS duny na
swojich Pošlow, a džesche knim:
Tu marže šwjateho Duchy, ko-
trymž wy rjechi wodacže tym šu
wodate, a kotrymž je sdžeržicže,
tym šu sdžeržane.

Schto wjeriš ty pschl tych słowach?

Ja wjerju, schtož czi powołani
šlužobnicy Krystusowi, šjeho Bo-
žeje pschikasnje, snami recža abg
činja, wošebnje, dnž woni šaw-
nych a njepokutnych rješnikow
wot šcheszjanskeje gmeny wusan-
ku.



und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden, daß es also kräftig und gewiß sey auch im Himmel, als handelte es unser lieber Herr Christus mit uns selber.

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte? Antwort:

Die Beichte begreift zwey Stück in sich. Eins, daß man die Sünde bekenne, das Andere, daß man die Absolution, oder Vergebung vom Beichtiger empfangt, als von Gott selbst, und ja nicht daran zweifelt, sondern fest gläube, die Sünden seyn dadurch vergeben vor Gott im Himmel.

Welche Sünden soll man beichten?

Antwort:

Vor Gott soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater-Unser thun, aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünde bekennen, die wir wissen und fühlen im Herzen.

Welche sind die? Antwort:

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter

Knu, a tych, Kiz so swojich rje-
chow roškaju, a jedza so poljepshecž,
sako wotwjeza, so to tak mozne a
wjeste je teisch wnjebekach, jako by
nasch luby. Knes Krystus to same
sam snami prjotksal.

Kak so njewurženy lud dyrbi wuczicž,
so by so mol spowedacz.

Shto je spowedž?

Spowedž ina dwje žtuzy we sebi: je-
nu, so ty rjechi posnajesch, tu druhu pak,
so wodaczje wot duchowneho Wortza do-
stanesch, jako wot Boka sameho, a na-
tem nezwyflujesch, ale hylnje wjerisch,
so psches to rjechi su wodate psched Bo-
hom wnjebekach.

Kotre rjechi dyrbja so spowedacz.

Psched Bohom dyrbisch ty so wschit-
kich rjehow wusnacž, teisch tych samych,
kotre ty neposnajesch, jako my we Wortze
naschu czinimy, ale psched duchownym
Wortzom dyrbisch jeno te rjechi posnacž,
kotrež ty wjesch a wutrobi czujesch.

Kotre su te?

Tuj poladaj na tvoj schtand po tych
džekacz kasnjach, hacž ty sy nan,
macž

D



Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau,
Knecht seyest, ob du ungehorsam, untreu,
unfleißig gewesen seyest, ob du jemandem
Leid gethan hast mit Worten oder Wer-
ken, ob du gestohlen, versäümet, ver-
wahrloset oder Schaden gethan hast.

Lieber, stelle mit elne kurze Weise zu beichten.

Antwort:

So sollt du zum Beichtiger sprechen:

Würdiger, lieber Herr, ich bitte Euch
ihr wolket meine Beichte hören, und
mir die Vergebung sprechen um Got-
tes willen.

Sage air:

Ich armer Sünder bekenne mich vor
Gott aller Sünden schuldig, insonder-
heit bekenne ich vor Euch, daß ich ein
Knecht (Magd) zc. bin; Aber ich diene,
leider! untreuulich meinem Herrn, denn
da und da habe ich nicht gethan, was sie
mir geheiffen, habe sie erzürnet und
zum Fluchen beweger, habe versäümet
und Schaden lassen geschehen. Bin
auch in Worten und Werken un-
scham-



inacz, syn, dzowka, hespodar, hoswosa
aby wotrocż, hacż ty njeposluschny,
njekwjerny, sjeni był sy, hacż ty ko-
mu sy kschiwdu czynił, se słowami aby
se skutkami, hacż sy kranyl, skomdżił,
snirodu škodu czynił zc.

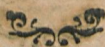
Luby wucz me skrotkim sō spo-
wedacz?

Daś dyrbisch ty Duchomnemu Wortzej recz:

Dostojni luby Knjeże, ja proschu was,
wy zyli moju spowedż słyshecż, a
mi moje rjechi wodacz Boże dla.

Pray bożmie:

Ja kudy rjeschnik wusnaju sō psched
Bohom schickich rjechow, wosebnje
wusnaju sō psched wami, sō ja wo-
trocż, dzowkazc. syn, ale ja słužu,
Bohu bydż skorżene, njekwjernje mo-
jim knježim, pscheroż tu a tam nejšym
ja czynił, sctcoż mi sy kasali, syn ich
rosnjewał, a kšwarenju nawabił, syn
skomdżił, a škodu dał czynicz, syn
tejšch we słowach a skutkach nehajnbity
był.



schambar gewesen, habe mit meinesgleichen gezürnet, wider meine Frau gemurret und gefluchet zc. Das alles ist mir leid, und bitte um Gnade, ich will mich bessern.

Ein Herr, oder Frau, sage also:

Insonderheit bekenne ich vor euch, daß ich mein Kind und Gesinde nicht treulich erzogen habe zu Gottes Ehren, ich habe geflucht, böse Exempel mit unzüchtigen Worten und Werken gegeben. Meinen Nachbarn Schaden gethan, übel nachgeredt, zu theuer verkauft, falsche und nicht ganze Waare gegeben. Und was er mehr wider die Gebote Gottes und seinen Stand, gethan zc.

Wenn aber jemand sich nicht befindet beschwert mit solchen oder größern Sünden, der soll nicht sorgen, oder weiter Sünde suchen, noch erdichten, und damit eine Marter aus der Beichte machen, sondern erzähle eine oder zwei, die du weist.

był, kym so sinojebo runja njewał,
pscheczwo mojej hospośy morkotol a
sward 2c. Tebo schebo je mi zel, a
proschu sa nadu, ja zu so poliepschicz.

Gospodar a hospośa mozetaj so tak
spowedacz?

Wosebnje posnaju ja psched wami
so ja moje dżeczi a czeledż nejšym
šwjernje czamyl k Bożej czelezi, ja šym
rosnje sward, stejheremplje dal, snje-
potzwnymi šlowami a skutkami mo-
jim šušodam škodu czinił, šle wot nich
reczał, jara droho pschedawal, njepra-
wu a njezylu wobru dawal, a šštož
won wjazw pscheczwo Božim kasnjam
a šwojemu šchtantej czinił je.

Dnż pak njecho stajkimi, aby šwe-
czimi rječami so wobczježeneho njeczuję,
ten so njedyrbi staracz, aniz wjazw rje-
chow pytacz aby wumyslicz, a tak mar-
tru se spowedzje czinicz, ale wupowedaj
jedyn aby dwaj rječoj' kiž ty wjesch, na
tajke



weist. Also: Insonderheit bekenne ich,
daß ich einmal gefluht. Item, einmal
unhöflich mit Worten gewest, einmal
dieß N. versäumet, &c. Also laß es gnug
seyn.

Weisest du aber gar keine, (welches
doch nicht wohl möglich seyn kann,) so
sage auch keine insonderheit. Sondern
nimm die Vergebung auf die gemeine
Beichte, so du vor Gott thust gegen den
Beichtiger.

Darauf soll der Beichtvater sagen:

Gott sey dir gnädig, und stärke
deinen Glauben, Amen.

Weiter:

Gläubest du auch, daß meine Vergebung Got-
tes Vergebung sey? Antwort:

Ja, lieber Herr,

-Darauf spreche er:

Wie du gläubest, so geschehe dir,
Und ich, aus dem Befehle unsers Herrn
Jesu Christi, vergebe dir deine
Sünde, im Namen des Vaters, und
des Sohnes, und des heiligen Geistes,
Amen.

Gehe hin im Frieden,

Wel-

taife waschnje, Wosebnie posnaju ja,
so hyn junu rosnje kwarił, aby junu
njeseknje reczał, junu to skomdźł re.
Tak njech je dołž.

Njewjesch ty pak wo žanych rjechach
karciesch schak ljedom možno je, danepraj
teisch žane wosebnie: ale sinu wodacžje
na tu ginejn spowedž, kotruž ty psched
Bohom ktwojemu duchowremu Wotzei
prajich.

Na to dyrbi Duchowny Wotz recz.

Boh bydž tebi nadny, a pošylu
twoju wjeru, Amen.

Dalje.

Wierisch ty teisch, so moje wodacžje Bože
wodacžje je? Wotmolw:

Haj, luby, Kneže.

Na to praj Duchowny Wotz:

Kajž ty wjerich, tak stan so tebi.
A ja na pschikasnju nascheho Knesa Je-
som Krysawodawam tebi twoje rjechi,
wtem meni teho Wotza, a teho Ssyna
a teho kwjateho Ducha, Amen.

Dzi smjerom.

Kotřž



Welche aber grosse Beschwerden des Gewissens haben, oder betrübt und angefochten sind, die wird ein Beichtvater wohl wissen, mit mehr Sprüchen zu trösten, und zum Glauben zu reizen. Das soll allein eine gemeine Weise oder Beichte seyn für die Einfältigen.

 VI.

Das Sakrament des Altars.
 Wie ein Hausvater dasselbige seinem Gesinde aufs einfältigste fürhalten soll.

Was ist das Sakrament des Altars?

Antwort:

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brod und Wein, uns Christen, zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben? Antwort:

So schreiben die heiligen Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas und Sanct Paulus:

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, danket,



Kotřiz pak wul ku wobcežnosť na
řwjedonnju maju, aby řrudni a řstyni
ku, tych budže jedyn Duchowny Wotz
derje wedžicz řBožum řlowom trořřto-
wacz a řwjeri wabicž. To dyrbi jeno
waschnje aby řpowedž bycz so njewu-
czenny lud.

VI.

Sakrament teho woltarja.

Kak Hospodar to řame řwoju czeledž
řwjeru wuczicz dyrbi.

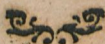
Što je Sakrament teho woltarja, aby Bože
Watkasanje?

Wono je to wjerne Šjelo a Krej na-
řchebo Řnjesa řEsom Řryřta, wřljebi
a we wini, nam Řřehřijanam řjyđzi a
řpicžu wot Řryřtuřa řamebo wuřtajene.

Dže to řteji piřane?

řak piřchu řweczi Ğwangelisřtojo Mat-
řhej, Markus, Lukasř a řwjatw Pawol.

Řasř Řnes řřus Řryřtus
wtej nožy, jako won by piřera-
đženy, řa won ton řljeb, đžakowa
řche



ket, und brach's, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Antwort:

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Nämlich: daß uns im Sakramente Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, durch solche Worte gegeben wird, denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie



ſche ſo, a łamaſche jon, a da jon
ſwojim poſłam a dzeſche: ſmicze,
a jnicze, to je moje Szjeło, kotrež
budze ſa waſ date. To czincze,
kmojemu wopomnieniu.

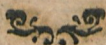
Tebo runja ſa won tejšch ton ke-
lich, po tej weczери, dżakowaſche ſo
a da jim ton, a dzeſche; ſmicze, a
picze ſchizy ſnjeho, ton kelich je to
nowe wotkaſanje, wmojej Krwi,
kptraż budze ſa waſ pſchelata, kwo-
dawaniu tych rjechow: To czincze,
taſ huſto hač piereze, kmojemu
wopomnieniu.

Kajki wuzitk pſchinjeſe tajka indž a picze?

To pokaznu nam te ſłowa: Sa
waſ date a pſchelata kwodawanju tych
rjechow.

Meniuje, ſo nam wrem Božim wot-
kaſanju wodacžje tych rjechow, žiwenje
a ſbožnoſž pſcheſ tajke ſłowa date bu-
dže, pſchetož džež wodacžje rjechow je,
tam je tejšch žiwenie a ſbožnoſž.

Kaf



Wie kann leiblich Essen und Trinken, solche große Dinge thun? Antwort:

Essen und trinken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen:

Für euch gegeben und vergossen, zur Vergebung der Sünden.

Welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das Hauptstück im Sakrament, und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nämlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sakrament würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten, ist wohl eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt, denn das Wort: für Euch, erfordert eitel gläubige Herzen.

Wie



Kak može czielna jndž a piczje tajke wulke
wjeze czińicž?

Jndž a piczje to bralich nječini, ale
te słowa, kiž tu steja:

Sa was date a pschelata kwoda-
wanju tych rjechow.

Kotre słowa su pschi tej czielnej jn-
dži a piczju jako ta najwoscha žtuka
w Bžem wotkasanju. A shtuž tym ka-
mym słowom wjeri, ton ma, shtož
wone praja, a na kebi maja, menuizje,
wodawanje tych rjechow.

Shtu pak dostojnje wuziwa tajkeho wotka-
sanja Božeho?

Poszczicž a sczjelnem waschnjom so
pschibottowacž, je derje psjekny swon-
kny skutk aby poczińk, ale ton je pra-
wie dostojny, a derje pschibottowany,
kiž wjeri tym słowam: Sa was date
a pschelata kwodawanju tych rjechow.
Shtuž pak tym słowam njewjeri, aby
zwyfluje, ton je njedostojny a mjekma-
ny, pschetož to słowo: Sa was, ze
miecz lute wjerjazy wutrobny.

Kak



Wie ein Hausvater sein Gesinde soll
lehren, Morgens und Abends
sich zu segnen:

Des Morgens, so du aus dem Bette fährest,
sollt du dich segnen mit dem heiligen Kreuze,
und sagen:

Das walt Gott Vater, Sohn,
und heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend, oder stehend, den Glauben
und Vater-Unser, wilt du, so magst du dieß
Gebetlein darzu sprechen:

Ich danke dir, mein himmlischer
Vater, durch Jesum Christum, deinem
lieben Sohn, daß du mich diese Nacht
vor allem Schaden und Gefahr behütet
hast: und bitte dich, du wollest mich
diesen Tag auch behüten vor Sünden
und allem Uebel, daß dir alle mein Thun
und Leben gefalle, denn ich befehle
mich, meinen Leib und Seele, und alles
in deine Hände, dein heiliger Engel sey
mit mir, daß der böse Feind keine Macht
an mir finde, Amen.

Und allsdenn mit Freuden an dein Werk ge-
gangen, und etwa ein Lied gesungen, als die
zehn Geböte, oder was deine Andacht giebet.
Des

**Kak Hospodar dyrbi swoju czeledź
wucież rano a weczor so
żonowacj.**

Rano, dyż sloża hiesesch, dyrbišch so żo-
nowacj se swjatyj kschizom, a reknycj:

**We tem meni Boha Wotča,
Ssyna, a swjateho Ducha, Amen.**

Wotom kleczo aby stejo, wjeru, a Wotče
nasch, zejšli da možesch tu modlitwu sobu
spjewacj:

Ja so tebi dżakuju, moj ntebeski
Wotče, psches Jesom Krysta, twojeho
lubeho Ssyna, so ty me tu noz psche-
dewschitkej žkodu a strachotiu swarno-
wal by: a prošiu tebe, ty žyl me
ton džen tejšch swarnowacj, psched rje-
chami a psched schitkim slem, so by so
tebi scho moje dżelo a žiwenje swodo-
balo, pschetož ja porucžu so, swoje cze-
lo a duschu, a schitko do twojej rukow,
twoj swjatyj Sandzel bydź somnu, so by
ton sly njepšeczel žaneje mozy namni
njenamakal, Amen.

Na to možesch sweschetšiu na swoje dżelo
hicj, a niedze njane křylic spjewacj, jako dze-
šacj Bože kashje, o Božo lubošaj, aby sčtož
twoja nityrnoš dawa.

Weczor



Des Abends, wenn du zu Bette gehest, sollst du dich segnen mit dem heiligen Kreuze und sagen:
Das walt Gott Vater, Sohn, und heiliger Geist, Amen.

Darauf kniend, oder stehend, den Glauben und Vater- Unser, willst du, so magst du dieß Gebetlein darzu sprechen:

Ich danke dir mein himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag so gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht gethan habe, und mich diese Nacht auch so gnädiglich behüten, denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele, und alles, in deine Hände, dein heiliger Engelsen mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde, Amen.
 Und allsdann flugs und frölich geschlafen.

Das Benedicite.

Die Kinder und Gesinde sollen mit gefalteten Händen, und züchtig, vor den Tisch treten und sprechen:

Alle

Weczo, dzy lenydz dzech, dorbisch so hono-
macz se swjatym kschizom, a reknydz:

Wetem meni Boha Wotza, Ssyna,
na, a swjateho Duchy, Hamen.

Potom kleczo abi stejo, wjeru a Wotze
nasch, zeschli, da mozesch tu modlitrou sobu
spjewacz:

Za so tebi dzakujit, moj njebeski
Wotze, psches Jesom Krysta twoje-
ho lubeho Ssyna, so ty nie ton dzen
tak nadnje swarnowal by, a proschu
tebe, ty zyt mi wodacz schitke moje
tjechi, dzez ja neprawje czinil bym,
a me tu noz teisch tak nadnje swar-
nowacz, pschetoz ja poruczu so, swo-
je czjeko a duschu, a schitko do two-
jeju rukow, twoj swjaty Zandzel
bydz somnu, so by ton sly njepsche-
czel zaneje mozy namni njeramakat,
Hamen.

Na to mozesch smolom weschje wufnydz.

Rjedzi modlitwa.

Dzjeczi a czeledz dorbja stokauschi ruzo
porfiroje psches blido stupicz a reknydz:

Ⓒ

Schit-

Aller Augen warten auf dich,
 HErr, und du giebest ihnen ihre
 Speise zu seiner Zeit. Du thust
 deine Hand auf, und sättigest al-
 les, was da lebet, mit Wohl-
 gefallen.

Darnach das Vater- Unser, und das
 folgende Gebet:

HERR GOTT himmlischer Vater,
 segne uns und diese deine Gaben, die
 wir von deiner milden Güte zu uns
 nehmen, durch IESUM Christum,
 unsern HERRN, Amen.

Das Gratiar.

Also auch nach dem Essen sollen sie gleicher-
 weise thun, züchtig, und mit gefalteten Hän-
 den, sprechen:

Danket dem HERRN, denn Er
 ist freundlich, und seine Güte wäh-
 ret ewiglich, der allem Fleische
 Speise giebt, der dem Viehe sein
 Futter giebet, den jungen Raben,
 die Ihn anrufen. Er hat nicht
 Lust

Schittlich woczy czakaju na tebe,
 Knjeze, a ty dawasch jim iich zpaj-
 su wšwojim czasu, ty wottewrisch
 swoju ruku, a nashezisch schitko,
 schtož žiwe je, šdobrem spodoban-
 njom.

Wotze nasch zc.

Knjeze Božo, njebeški Wotze,
 požonuj naš, a te twoje dary, kotrež
 my wot twojeje ščedreje dobroti kše-
 bi berjemy psches ŽEsom Krynsta na-
 scheho Knjesa, Hamen.

Po jydži modlitwa.

aby džakowanie.

Čak tejšch dyrbja po jydži čzinič, a štyknusch
 ruzy potkwoje rekncž.

Džakujcže šo temu Knjesej, psche-
 tož won je dobročjiny, a jeho do-
 brota warnuje wječnje, kotryž
 schitkemu čzjehu zpajisu dawa, ko-
 tryž temu škotu jeho pieze dawa,
 tym mlodym rapakam, kiz šo knje-
 mu wolaju. Won nima loschta

na





Lust an der Stärke des Koffes
noch Gefallen an jemandes Beinen
der Herr hat Gefallen an denen,
die Ihn fürchten, und die auf seine
Güte warten.

Darnach das Vater- Unser, und das folgende
Gebet:

Wir danken dir, Herr Gott,
himmlischer Vater, durch Jesum
Christum, unsern Herrn, für alle
deine Wohlthat, der du lebest und
regierest in Ewigkeit, Amen.

Die Haus-Tafel.

Etliche Sprüche für allerley heilige Orden
und Stände, dadurch dieselben, als durch
eigene Vektion, ihres Amts und Diensts
zu ermahnen:

Den Bischöfen, Pfarrherren und
Predigern.

Ein Bischof soll unsträflich seyn, eines
Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig,
gastfren, lehrhaftig, nicht ein Weinsäu-
fer, nicht beifig, nicht unehrliche Hand-
thierung treiben; sondern gelinde,
nicht

na bylnoszi teho konja, aniz spodobanja na niczejich, kosezjach ton Knjes ma spodobajne na tymi, kiz so jeho boja, a na jeho dobrotu czakaju.

Wotze nasch ic.

My so tebi dzakujemy, Knjeze Bozo, njebeski Wotze, psches Jezom Krysta, nascheho Knjesa, sa wschitke twoje dobroty, kiz ty zjwy by a knezisch do wjecznoszje, Hamen.

Domjaza Taffla.

Njekotrych spruchow, sa schelke swjate mustawenja a ztanty, psches tajke jim wotdzjeljene wudoby jich napominacz, kak howshwojin hamczi a sluzbi sadzerzecz durbia.

Enm Biskopam, Pfararjam a Priedarjam.

Biskop durbu bes poruka bycz, jeneje zomy muz, strosbu, rosomny, potkivy, rad hospodowacz, pieknie wuczicz, won njedurbu bycz wopivy, aniz swadnik aniz njepschistojneje zjwnoszje sadacz: ale won

nicht haberhaftig, nicht geizig, der seinem eigenen Hause wohl fürstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling, der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kann, und daß er mächtig sey zu ermahnen, durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprücher. 1. Tim. 3. Tit. 1.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seyn.

Esset und trinket, was sie haben. Denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. am 10.

Der Herr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich von Evangelio nähren. 1. Cor. 9.

Der unterrichtet wird mit dem Worte, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Gal. 6.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth: Sonderlich, die da arbeiten im Worte und in der Lehre; denn es spricht die Schrift: Du sollt dem Ochsen der da drischt, nicht das Maul verbinden. Und: ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1. Tim. 5.

Wie

won dyrki slobny, smjerny, a njełato-
mny bycz, kiz by sam swojemu domu
derje prjotkstal, kiz by poslušne dźjeczt
mjeł, se wščeje potšiwoszu, a nebył no-
wotnik, ale so teho słowa dźeržal, ko-
trež kwudźbi wješte je, so by won možny
był, knapominanju psches tu sbožnu
wudźbu, a kwotročenju tych pschecziw-
nikow, 1. Tim. 3. Tit. 1.

Schoz czi poslušarjo swojim wučerjam a
duchownym Wotzam cziniež dyrbja.

Wšze a picže, schoz maju, pschetož
dźjelaczer je swojeje sdy hodny. Luc. 10.

Ton Knjes je pschikasał aby postajil,
so czi, kiz Evangelion pschisowedaaju, so
dyrbja wot Evangeliona žiwicž. 1. Cor. 9.

Schtuž pak rostwuczenny budže Wo-
žim słowom, ton wudžel schelku dobrotu
temu, kiz jeho rostwuczuje. Gal. 6.

Czi Starschi, kotkiz derje prjotksteja,
dyrbja sa dwojeje czeske dostojnych dźer-
žent bycz: Wosebnje czi, kiz so wšlo-
wi a wudźbi prozaju, pschedož wšimo
praji: Ty njedyrbisch terau wolej, kiz
moezi, hubu sawjasacz. A Dźelaczer je
swojeje sdy hodny, 1. Tim. 3.

Ww



Wie bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch ermahnen, habet sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1. Theff. 5.

Behorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Dennes ist keine Obrigkeit ohne von Gott, wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit sezet, der widerstreibet Gottes Ordnung. Die aber wiederstreben, werden ein Urtheil über sich empfangen. Denn sie trägt das Schwert nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Zum Röm. 13.

Von

Wny profemny was, lubi bratsio so
 bnscheje posnali tydi, kiž so na wamt
 prozuju, a wam prjotksieja wryn Kufe-
 su a was napominaju, czeleje a lu-
 bujeje jich najbolje, jich djeła dla, a
 dzeržeje mjer snimi. 1. Zbest. 5.

Posluchajče waschich Wucherjow a
 pochizje so jim, pschetož woni waschich
 duschow dla wachuju, jako czi, kiž ma-
 ju rachnowanje daež sa te same, so by-
 chu to sweseloszju činili, a niz se sby-
 howanjom, pschetož to sa was neje.
 Hebr. 13.

Wot swjet neje Woschnoszje.

Koždy bydž podany tej Woschnoszi,
 potraž mož nadnim ma. Pschetož ja-
 na Woschnosž neje, kiba wot Boba:
 Džež pak Woschnosž je, ta je wot Bo-
 ha postajena. Zehodla schtuž so psche-
 cziwo Woschnoszi staji, ton staji so psche-
 cziwo Božemu wustajenju. Czi pak, kiž
 so pschecziwja, budža kudženje na so do-
 staež. Pschetož wona so podarimo sme-
 cžom njenoku, wona je Boža služom-
 nija a so kžtraffi weczi na tym kiž ste-
 čini. Rom. 13.

Wot

Von den Unterthanen.

Gebet dem Kayser, was des Kayfers ist, und Gotte, was Gottes ist. Matth. 22.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen. Derohalben müßet ihr auch Schoß geben. Denn sie sind Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd. Schoß, dem der Schoß gebühret, Zoll, dem der Zoll gebühret, Furcht, dem die Furcht gebühret, Ehre dem die Ehre gebühret. Röm. 13. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige, und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, unserm Heilande. 1. Tim. 2.

Erinnere sie, daß sie dem Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorjam sind. Tit. am 3.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen,
es

Wot tych Podanow.

Dajze Kejsorei, sctoz Kejsorowe je,
a Bohu, sctoz Boze je. Matth. 22.

Da dyrbieje podani bycz niz jeho
ztrassy dla, ale tejsch swjedominja dla.
Zehodla wy tejsch zlo dakacze. Pschetož
woni su Bozi sluzomnizy, kotryniz pschi-
steji na to kedzbowacz. Da daicze kojz-
demu, sctoz so sluscha, dawt komuz
dawt sluscha, zlo komuz zlo sluscha, bo-
josz, komuz bojosz sluscha, czesz, komuz
czesz sluscha. Rom. 13. Zehodla ja na-
pominam, so by so pschedewschjem wje-
zami stala prostwa, modlitwa, dobro-
preschenje a dzakowanje sa wschitkich czlo-
wekow, sa Kralow, sa schjeh Werchow,
so bychmy pokojne a cziche žiwjenje wjesz
moli we wschzi Bohobojasnozi a potswow-
szi pschetož, do je dobre a spodobne, psched
Bohom naschim Sboznikow. 1. Tim. 3.

Spominaj jim, so bychu Wercham
a Roznym podani a pokluschni byli.
Tit. 3.

Bydže podani schennu czlowcz-
kemu wustajeniu, teho Knjesa dla
njedh

es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1. Petr. 2.

Den Ehemännern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf das euer Gebot nicht verhindert werde. 1. Petr. 3.

Und seyd nicht bitter gegen sie. Collosser am 3.

Den Eheweibern.

Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn, wie Sara Abraham gehorsam war, und hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut und nicht so schüchtern seyd. 1. Petr. am 3.

Den Aeltern.

Ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. Ephes. am 6.

Den

njech je Kralej, jako temu nastroschemu,
aby sastrojnikam, jako tym, kiž wot nje-
ho wošliani budža, kwečenju na tnyh,
kotsiž sle činija, kwalbi pač tym, kotsiž
dobre činija. 1. Petr. 2.

Mandželskim mužam.

Wy, mužojo bydleže pola swojich
žonow srosomom, a daježe žonstemu,
jako kłabschemu gratej, jeho česž, jako
Bobubertam nady teho živenja, so by-
chu wasche modlitwy satorneny nebyly.
1. Petr. 3.

A niehorsčeže so snimi. Coloss. 3.

Mandželskim žonam.

Žony dyrbsja byčž podane swojimi
mužam, jako Knjesej: kašž Sara Pa-
brahamej poslušna bjesče, a rječasče
jemu Kneš, kotrejž džowki wy seže, je-
li so wy derje činije, a so nitscho tra-
ščičž njebače. 1. Petr. 3.

Staršim.

Wy Namojo njewabeže, swoje džječki
knjewu, ale čeneče je hobeje wpošk-
wošt a wnapominanju ktemu Knjeset.
Ephes. 6.

Dje

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Aeltern in dem Herrn. Denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nämlich, daß dir's wohl gebe, und du lange lebest auf Erden. Ephes. am 6.

Den Knechten, Mägden, Tagelöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd unterthan euren leiblichen Herren, mit Furcht und Zittern in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo selbst, nicht mit Dienste allein vor Augen, als Menschen zu gefallen. Sondern, als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen mit gutem Willen. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herren, und nicht den Menschen, dienet, und wisset, was ein jegliches Gutes thun wird, das wird er vom Herrn empfangen, er sey ein Knecht oder Freyer. Ephes. 6.

Den Hausherrn und Hausfrauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset

Dzjeczom.

Wy dzjeczi bydźce poslušne swo-
jima Staršimaj we tym Knjesu, psche-
tož to je sдобne. Eželz nana a maczer,
to je ta prijenja kasnja, kotraž slubenje
ma, so ho czi derje pojndže, a ty dolho
živy budžesch na semi. Ephet. 6.

Wotrocžkam, dzowkam, najatym a
dzjewacžerjam.

Wy wotrocžy poslušajce waschich
czjelnych knježich sbojoszu a scžepeta-
njom wšwjernoszi wascheje wutroby,
jako Krynstussa sameho, niz jeno se služ-
bu psched woczomaj, jako czlowekam
klubeszi, ale jako wotrocžy Krynstusowi
ho byscheže tajku wolu Božu cžinili swo-
trobnu a sдобrej wolu, jako byscheže te-
mu Knjesej služili, niz czlowekam, a
wedžeže, sčtož kužby dobreho cžini, sa
to budže won wor teho Knjesa sou do-
stacž, nech je wotrocžt aby frejny.
Ephet. 6.

Hospodarjam a hospořam.

Wy knjezo cžineže to same tejšch nad
nimi, a wostaježe ho wascheho rožejnja,
a

wisset, daß ihr auch einen Herrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Ephes. 6.

Der gemelnen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth: Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt Er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß Er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1. Petr. 5.

Der Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf Gott, und bleibet am Gebet Tag und Nacht, welche aber in Willüsten lebet, die ist lebendig todt. 1. Tim. 5.

Der Gemeinen.

Liebe deinen Nächsten, als dich selbst, in den Worten sind alle Gebote verfaßt. Röm. 13. Und halter an mit Worten für alle Menschen. 1. Tim. 2.

Ein jeder lerne seine Lektion,

So wird es wohl im Hause stohn.

Christi

a wedźce so teisch wasch kaimnych Snjes
wnjebekach je, a won njelada na žanu
parschonu. Ephes. 6.

Młodemu ludu.

Wy młodzi, bydźce podani starym,
a wopokazćce stem swoju pomiznosz.
Pshetoz Boh napshecziwo steji hordym,
ale poniznym dawa won nadu. Tcho-
dlo ponizujcze so pod Božu moznu ruku,
so by won was powoschil w swojim cza-
su. 1. Pjetr. 3.

Wudowam.

Kotraž prawa wudowa, a sama sebi
wostajena je, ta staji swoju nadziju na
Boha, a wostanje wprostwach a modli-
twach wnozy a wodnjo, kotra pak czjel-
nych loschtow lada, ta je žywa morwa.
1. Tim. 5.

Znjei Gemejni.

Lubuj twojeho blischeho jako sam
so, wnych slowach su sche kasnje wo-
pschijate, Rom. 13. A nepschestancze
Boha profncz sa wschitkich czlowekow.
1. Tim. 2.

Wuś kójzdy na to kedybowacz,
Da budze wdomi derje stacz.

§

Rschezi

Christliche Fragstücke,
 durch D. Martin Luthern gestellt, für
 die, so zum Sakrament gehen wol-
 len, mit ihren Antworten.

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?
 Antwort:

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weist du das?

Aus den heiligen zehen Geboten, die
 habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider
 GOTT gesündigt habe.

4. Was hast du denn mit deinen Sünden
 bey GOTT verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen
 Tod, und ewige Verdammniß. Röm. 6.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Wesh tröstest du dich denn?

Meines lieben HERN Jesu Christi.

7. Wer

Ršesčizijanske prasčenja

psches D. Martena Lutheva wustajene,
sa tych, kiž zedža k Božemu blidu
hiež, se swojim wotmolwenjom.

1. Wjerisch ty, so rjeschnik (rjeschnie
za) by?

Haj ja wjerju, so rjeschnik (rjesch-
niza bym.)

2. Kak wjesch ty to?

Za to wjem s Božisch džefacž kashjow,
te ja nejbyim džeržal, (džeržala.)

3. Ze csi twojich rjechow tejšch žel.

Haj mi je žel, so ja pscheczivo Bohu
srjeschil (srjeschila) bym.

4. Shtoha so swojimi rječami pola
Boha safluzil (safluzila)?

Žeho njew a nenadu, cžasnju smjerež
a wječne satamanstwo. Rom. 6.

5. Nadžiesch so tejšch sbožnu
(sbožna) byež?

Haj, ja so nadžiju.

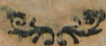
6. Kobo da so troschrijesch?

Mojeho lubeho Anjesa Jesom srewta.

S 2

7. Shtu





7. Wer ist Christus?

Gottes Sohn wahrer Gott und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur einer, aber drey Personen, Vater, Sohn, und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich seiner trötest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Kreuz für mich vergossen zur Vergebung der Sünden.

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein, denn der Vater ist nur Gott, der heilige Geist auch, aber der Sohn ist wahrer Gott und wahrer Mensch für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weißt du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sakrament, und bey seinem Leib und Blut im Sakrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie

7. Štu je Krystus?

Boži Ssyn, wjerny Boh a cžlowek.

8. Wele je Bohow?

Jeno jedyn Boh, ale cži Parschonn,
Wotz, Ssyn a šwjaty Duch.

9. Štoha je Krystus sa tebe cžinil, so šo
jeho trošchtujesh?

Won je samne wumrel, a šwoju
krej na fšchizu pšchelaw, šwodawanju tnych
rječow.

10. Je ton Wotz tejšch sa tebe
wumrel?

Nje, ton Wotz je jeno Boh, ton
šwjaty Duch tejšch, ale ton Ssyn je
wjerny Boh wjerny Cžlowek, a je
samne wumrež a šwoju krej samne
pšchelol.

11. Rač wješch ty to?

Šteho šwjateho Evangeliona a štych
šlowow wot Božeho wotkasanja a pšči
jeho Cželi a Krwi, kotraž wtem wotka-
sanju mi ššawdawkejš datejš stej.

12. Rač



12. Wie lauten die Worte?

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da Er verrathen ward, nahm Er das Brod, danket, und brach, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselbigen gleichen nahm Er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danket, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sakrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

14. Was

21. Kat maju so te slowa?

Nasch Knies Jesus Kyrstus we tej nozy, jako won by pscheradzemu, sa won ton klieb, dzakowasche so, a lamasche jon, a da jon swojim poslam a dzesche: Smicze a wysze, to je moje Czielo, kotraz budze sa was date: To czincze kmojemu wopommenju.

Zeho runja sa won tejsch ton kelich po tej weczeri, dzakowasche so, a dajim ton, a dzesche: Smicze a picze schize snjebo, ton kelich je to nowe wotkasanje we mojej Krwi, kotraz budze sa was pschelata kwodawanju tych rjechow: To czincze, tak husto hacz pijekze, kmojemu wopommenju.

23. Da wjerisch ty, so we tem swjaten wotkasanju Kyrstusowe wjerne Czielo a Krwei je?

Haj, ja to wjerju.

24. Schto:



14. Was bewegt dich das zu glauben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, trinket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trinken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, und gedenken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedenken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen glauben, daß keine Creatur hat können gnuq thun für unsere Sünde, denn Christus, wahrer Gott und Mensch, und daß wir lernen erschrecken vor unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns Sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was

14. Štoha cje nawabi, so ty to
wjerisch?

To słowo Krystusowe: smicze a
jysce, to je moje Czielo, pycze schizy
snjeho, to je moja Krej.

15. Štoha dyrbinim cziinicz, dnz my jeho
Czielo jymy, a jeho Krej pijemy, a tak
tou samdarw berjemy?

My dyrbinim jeho smjercz a krej,
pschelecze pschpowedacz, a wopomnicz,
kajz won nas wuczil je: To cziincze, tak
husto hacz wy jo cziinicze, kmojemu wo-
pomnieniu.

16. Czohodla dyrbinim jeho smjercz
wopomnicz, a tu samu psch-
powedacz?

So bychim nawukli wjericz, so za-
ne stworenje neje moło dosz cziinicz
sa nasche rjechi, kiba Krystus, wjerny
Bob a czlowek, a so bychim nawu-
kli so postrozicz psched naschimi rjecha-
mi, a te same sa wulke dzerzeli a so
Krystusa sameho swewelili a troscho-
wali, a tak psches tu samu wieru sboz-
ni byli.

17. Što:



17. Was hat ihn denn bewegt, für deine Sünde zu sterben, und gnung zu thun?

Die große Liebe zu seinem Vater, zu mir, und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet, Joh. 3. Röm. 5. Gal. 2. Ephes. 5.

18. Endlich, warum willst du zum Sakrament gehen?

Auf daß ich lerne glauben, daß Christus um meiner Sünde willen, aus großer Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach von ihm auch lerne Gott und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reizen, das Sakrament des Altars oft zu empfangen?

Von Gottes wegen soll ihn beyde des Herrn Christi Gebot und Verheißung, darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben, um welcher willen solch Gebiethen, Worten und Verheißung geschieht.

20. Wie



17. Štoho da je jeho nawabito sa
twoje rjechi wumrecz a doscz
czinicz?

Ta wulka lubosz k swojemu Wot-
zej, kemni, a k druhim rjeschnikam, ja-
ka pissane stej. Jan. 3. Rom. 5. Gal.
2. Ephes. 5.

18. Naposletku, czohodla zejsh ty
k Bozemu Blidu hicz?

So bych ja nawuknil wjericz, so
Krystus mojich rjehow dla swulkeje
luboszje je wumrel, jako prajene je, a
potom wot njeho zejsh wuknyl Boha
a mejeho blischeho lubowacz.

19. Štoha dyrbi jeneho Kschesijana napo-
minacz a nawabicz so by Boze wot-
kasanje husto wuziwal?

Boze dla dyrby jeho woboje Kry-
stusowa pschikasnja a slubenje, potom
zejsh fama jeho nusa, kiz jemu naschi-
ji lejzi, ktemu nacz, kotrejz dla tajke
pschikasame, wabenje a slubenje so
stanje.





20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kann, oder keinen Hunger, noch Durst, des Sacraments empfindet?

Dem kann nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greife, und fühle ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was sie davon saget, zum Gal. am 5. Rom. 7.

Zum Andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und denke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget, Joh. a 15. und 16. 1. Joh. am 2. und 5.

Zum Dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Mord Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äußerlich lassen wird, wie ihn die Schrift abmahlet. Joh. 8. und 16. 1. Petr. am 5. Ephes. 6. 2. Timoth. 2.

NOTA:



20. Kak dyrbi pak czlowek czinicz, dnz won
tajseje nusy neczuje, aby zaneho poja-
danja po tem wotkasaniu Bozim
nima?

Temu so niemoze liepe radzicz, hacz
jeno, so by won najpredy do swjećich
pajow pomasal, a wuczul, hacz won
hjescheze czjeło a Krejma, a so by pisnu
wjeril, sztoz wono wot teho praji.
Gal. 5. Rom. 7.

Adruhemu, so by won wokolo sebe
ladal, hacz tejsch hjescheze na swojeczi je,
a wopomnil, so tudy rjehow a nusy
pschezo dosz je, kajz pisino praji. Jan.
15. a 16. 1. Jan. 2. a 5.

Keczjemu, da budze won schak tejsch
czerta wokolo sebe mjecz, kotrz jemu
se swojim lhanjom a mordowanjom wno-
zn a wodnjo zaneho mjera, snuzkach a
swontach, wostajicz nebudze, kajz ho pi-
sino wopishe. Jan 8. a 16. 1 Pietr.
5. Ephes. 6. 2. Tim. 2.

NOTA.



NOTA.

Diese Fragstücke und Antworten sind kein Kinderspiel, sondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther für die Jungen und Alten, aus einem großen Ernste, vorgeschrieben. Ein Jeder sehe sich wohl für, und lasse es ihm auch einen Ernst seyn. Denn St. Paulus zum Galatern am 6. spricht: Irret euch nicht, Gott läset sich nicht spotten.



NOTA.

To praschenje a wotmolwenje ne je žana
 džjeczaza rah, ale je wot teho dostojne-
 ho a fromneho D. Luthera sa młodnych
 a starych swulkej nutornosziu prjotkwiša-
 ne. Jedyn kojždy kedžbuj na ho, a dai
 febi to prawu nutornosž bnež, vschetož,
 swjaty Dawol křym Galatskim na sbe-
 stym stawi tak praji: Njemoleže ho, Boh
 ho neda sa smjech mjecz.



DOCTOR
IS. M.
LUTHER
ERIS

Parvus catechismus, Germanus
et vendicus

✓

1078

ULB Halle
000 468 053

3/37



Inches 1 2 3 4 5 6 7 8
Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

Farbkarte #13

B.I.G.



bers sel.
mus,
ordnung
e des Marg-
u s i ß
städten,
Sprache
ro
ebrauche
r-Lausitzischen
n
gegeben
Handlung, 1794.

